

Welche Rolle spielen öffentliche Gebäude, Anlagen des geförderten Wohnbaus, private Räume, Leerstand oder Vereinslokale als potenzielle Flächen für eine öffentliche (Teil-)Nutzung?

Klimafitte Grün- und Freiräume — Thema 6.2: Verteilungsgerechtigkeit und Zugänglichkeit von Grünräumen · Status: drafted · Quellen: 5 · Bewertet: 2026-07-16 · Modell: claude-opus-4-8@prompts/synthesis.v2.md

KI-Eignungs-Score: **MITTEL**

Die Frage nach der Rolle (halb-)öffentlicher Gebäude, geförderten Wohnbaus, privater Räume, Leerstand und Vereinsflächen als Potenzial für öffentliche (Teil-)Nutzung enthält einen klar algorithmisierbaren Kern: die Identifikation und Priorisierung geeigneter Flächen. Wien-OGD (Gebäude, Flächenwidmung, Baumkataster, Versiegelung), Luftbilder und Copernicus-Hitzedaten sind dafür adaptierbar, aber nicht direkt auf Aktivierungs-Potenzial gekoppelt (D1=2). Der Aufgabentyp Mustererkennung ist klar passend, ergänzt um Simulation der ökologischen Zugewinne (D2=2). Die Methodenreife ist hybrid: Fernerkundung untergenutzter/redundanter Flächen ist etabliert, das Scoring des Aktivierungs-Potenzials bleibt in Forschung (D3=2). Die Ausgestaltung berührt Flächen- und Eigentümerdaten, aber im Kern keine personenbezogenen Daten — Standard-Compliance genügt (D4=2). Sum=8 ergibt medium ohne aktive Override. EU-AI-Act Annex III ist für die Flächen-Priorisierung nicht einschlägig.

Anwendungsfälle:

- Potenzial-Layer für Flächen-Aktivierung: Wien-OGD (Gebäude, Flächenwidmung, Baumkataster, Versiegelung), Luftbilder und Copernicus-Hitzelast überlagern, um Schulhöfe, Innenhöfe des geförderten Wohnbaus und Leerstands-Hinweise mit dem größten Aktivierungs-Potenzial für die Fachplanung von MA 18 und MA 42 zu markieren (Pattern-Recognition).
- Szenario-Simulation der ökologischen Zugewinne (Kühlung, Entsiegelung, Baumkronen) einer Umnutzung je Flächentyp und Verortung, als Bandbreiten und Entscheidungsvorbereitung, nicht als Festlegung.

Methodische Grundlagen

- **Datenbanken:** Wien-OGD (data.wien.gv.at: Flächenwidmung, Gebäude, Baumkataster, Versiegelung), Crossref, Nature Portfolio (npj Urban Sustainability), ScienceDirect, Urban Forestry & Urban Greening
- **Suchstrings:** „vacant land temporary use public open space activation“, „schoolyard greening multifunctional public use“, „redundant parking green space conversion ecosystem services“, „community garden allotment ecosystem services biodiversity“
- **Datum:** 2011-01-01 — 2026-07-16 | **Letzter Suchlauf:** 2026-07-16
- **Einschluss:** Wien-/AT-Bezug oder methodisch übertragbarer EU/Global-Anker; peer-reviewed oder institutionell; DE/EN; verifizierter Volltext
- **Ausschluss:** quarantanierte Katalogeinträge; reine Pressemeldungen ohne Methodik; nicht übertragbare quantitative Wirkungswerte
- **Gesichtete Treffer:** 26 **Aufgenommene Quellen:** 5

Stand der Forschung

Untergenutzte und (halb-)öffentliche Flächen lassen sich als zusätzliche öffentliche Grün- und Aufenthaltsräume aktivieren. Begrünte Schulhöfe wirken als multifunktionale naturbasierte Lösung (Nature-based Solution) und schaffen wohnungsnahes öffentliches Grün, wenn sie außerhalb der Unterrichtszeit für die Nachbarschaft geöffnet werden

(*medium confidence; limited evidence, medium agreement*) [[2025-blanc-schoolyard-greening-nbs]]. Leerstand und Brachflächen sind über temporäre Zwischennutzung niederschwellig und ohne dauerhafte Flächenwidmung als öffentliche Aufenthaltsräume nutzbar und entlasten so den regulären öffentlichen Raum [[2014-nemeth-temporary-vacant-land]]. Auch „redundante“ versiegelte Flächen wie überzählige Stellplätze bergen ein messbares ökologisches Umnutzungs-Potenzial — Baumkronen, Entsiegelung, Regenwasser-Bewirtschaftung (*medium confidence; limited evidence, high agreement*) [[2022-croeser-redundant-parking-nature-cities]]. Der ökologische Wert hängt vom Flächentyp ab: Kleingärten und Parks liefern unterschiedliche Ökosystemleistungen und sollten nach Funktion, nicht nur nach Artenzahl bewertet werden [[2015-speak-allotment-gardens-parks-biodiversity]]. Gemeinschaftsgärten bündeln als niederschwellige Praxis Resilienz auf individueller, sozialer und ökologischer Ebene [[2011-okvat-community-gardening-resilience]].

Forschungslücken

Es fehlt eine Wien-spezifische Bestandsaufnahme, die (halb-)öffentliche Gebäude, geförderten Wohnbau, private Höfe, Leerstand und Vereinsflächen systematisch nach ihrem Aktivierungs-Potenzial für eine öffentliche (Teil-)Nutzung erfasst. Die vorhandene Evidenz ist übertragbar, aber nicht Wien-kalibriert: Die Schulhof-Öffnung ist fallstudienbasiert und ohne Wiener Wirkungsdaten [[2025-blanc-schoolyard-greening-nbs]], das ökologische Umnutzungs-Potenzial ist andernorts modelliert und mit Wiener Versiegelungs- und Baumkataster-Daten erst zu eichen [[2022-croeser-redundant-parking-nature-cities]], und der Resilienz-Beitrag von Gemeinschaftsgärten ist konzeptuell begründet, nicht in Wien gemessen [[2011-okvat-community-gardening-resilience]]. Offen bleibt, welche Flächentypen in welcher Verortung den größten kombinierten ökologischen und sozialen Effekt erzielen [[2015-speak-allotment-gardens-parks-biodiversity]] und wie die von der Zwischennutzungs-Literatur betonten Eigentums- und Versteigungs-Fragen in Wien zu lösen sind [[2014-nemeth-temporary-vacant-land]].

Trends & Entwicklungen

Im Horizont 2026–2030 verschiebt sich die Freiraum-Politik von der reinen Neuschaffung zur Aktivierung des Bestands: (halb-)öffentliche Gebäude und ihre Freiflächen — allen voran Schulhöfe — werden als multifunktionale, außerhalb der Kernnutzung geöffnete Grünräume gedacht (*medium confidence; limited evidence, medium agreement*) [[2025-blanc-schoolyard-greening-nbs]]. Temporäre Zwischennutzung von Leerstand und Brachen etabliert sich als niederschwellige Freiraum-Ressource [[2014-nemeth-temporary-vacant-land]]. Parallel wächst die datengestützte Potenzial-Abschätzung: Hitze-, Versiegelungs- und Freiraumkarten werden überlagert, um Umnutzungs-Kandidaten zu identifizieren [[2022-croeser-redundant-parking-nature-cities]]. Die Bewertung differenziert sich zunehmend nach Grünraumtyp und dessen spezifischen Ökosystemleistungen [[2015-speak-allotment-gardens-parks-biodiversity]].

KI-Eignungs-Bewertung

Die KI-Eignung ist mittel. Der klarste Aufgabentyp ist Mustererkennung (Pattern-Recognition) zur Flächen-Identifikation: Aus Wien-OGD (Gebäude, Flächenwidmung, Baumkataster, Versiegelung), Luftbildern und Copernicus-Hitzedaten lassen sich untergenutzte, (halb-)öffentliche oder brachliegende Flächen mit hohem Aktivierungs-Potenzial markieren; ergänzend kann eine Simulation die ökologischen Zugewinne einer Umnutzung abschätzen. Ein konkreter Wien-Use-Case ist ein Potenzial-Layer, der Schulhöfe, Innenhöfe des geförderten Wohnbaus und Leerstands-Hinweise mit Hitzelast und Freiraum-Unterversorgung je Grätzl überlagert und der Fachplanung (MA 18, MA 42) Kandidaten vorschlägt — als Entscheidungsvorbereitung, nicht als Festlegung [[2022-croeser-redundant-parking-nature-cities]] [[2025-blanc-schoolyard-greening-nbs]]. Die Datenlage ist adaptierbar, aber nicht direkt gekoppelt;

die Methodenreife bleibt hybrid (*medium confidence; limited evidence, medium agreement*). Personenbezogene Daten sind im Kern-Use-Case nicht erforderlich; ein Hochrisiko-Tatbestand nach EU-AI-Act Annex III ist nicht erkennbar.

Methodische Einschränkungen

1. **Single-Screener-Recherche** durch Bernhard Götzendorfer mit KI-Assistenz (Claude Opus 4.8, 1M context); keine unabhängige Zweitsichtung. 2. **Suchsprache DE/EN** — Literatur in weiteren EU-Sprachen kann fehlen; institutionelle Wien- und EU-Quellen mindern das Risiko. 3. **Stand der Recherche: 2026-07-16** — spätere Stände gehören in neue Brief-Versionen; für dieses Planungsfeld wird ein jährliches Re-Screening empfohlen. 4. **Keine formale Critical Appraisal** nach GRADE oder ROBINS-I; Qualität wurde über Peer-Review, institutionelle Herkunft und Wien-Nähe eingeordnet. 5. **Transfergrenze:** Keine der aufgenommenen Quellen ist Wien-spezifisch; sie liefern übertragbare Mechanismen und Methoden, aber keine Wiener Wirkungs- oder Bestandsdaten. Confidence-Tags markieren die Evidenzstärke der Kernaussagen; lokale Messung bleibt nötig.

Quellen

2025-blanc-schoolyard-greening-nbs — Blanc, Nathalie; Clauzel, Céline; About, Cédissia; Riché, Anne-Laure; Gippet, Mélanie; Bortolamiol, Sarah (2025). Schoolyards greening for connecting people and nature: an example of nature-based solutions?. *npj Urban Sustainability*, Vol. 5. [HYBRID] DOI: 10.1038/s42949-025-00252-6

2014-nemeth-temporary-vacant-land — Németh, Jeremy; Langhorst, Joern (2014). Rethinking urban transformation: Temporary uses for vacant land. *Cities*, Vol. 40, S. 143–150. [CLOSED] DOI: 10.1016/j.cities.2013.04.007

2022-croeser-redundant-parking-nature-cities — Croeser, Thami; Garrard, Georgia E.; Visintin, Casey; Kirk, Holly; Ossola, Alessandro; Furlong, Casey; Clements, Rebecca; Butt, Andrew; Taylor, Elizabeth; Bekessy, Sarah A. (2022). Finding space for nature in cities: the considerable potential of redundant car parking. *npj Urban Sustainability (Nature Portfolio)*, Vol. 2, Article 27. [GOLD] DOI: 10.1038/s42949-022-00073-x

2015-speak-allotment-gardens-parks-biodiversity — Speak, A.F.; Mizgajski, A.; Borysiak, J. (2015). Allotment gardens and parks: Provision of ecosystem services with an emphasis on biodiversity. *Urban Forestry & Urban Greening*, 14(4), 772–781. [CLOSED] DOI: 10.1016/j.ufug.2015.07.007

2011-okvat-community-gardening-resilience — Okvat, Heather A.; Zautra, Alex J. (2011). Community Gardening: A Parsimonious Path to Individual, Community, and Environmental Resilience. *American Journal of Community Psychology (Wiley/Springer)*, Vol. 47, S. 374–387. [CLOSED] DOI: 10.1007/s10464-010-9404-z

Patenschaft

MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung, Transdisziplinäre urbane Themen
MA 22 Umweltschutz, Bereich Räumliche Entwicklung, Team Stadtklima und Hitze
MA 42 Wiener Stadtgärten, Stabsstelle Projektentwicklung & -steuerung
Sucht- und Drogenkoordination Wien, Öffentlicher Raum und Sicherheit
MA 25 Technische Stadterneuerung, Gruppe Gebietsbetreuung Stadterneuerung (*Frage 1b; unterstützend*)